

„Habt ihr eure Seelen gereinigt im Gehorsam gegen die Wahrheit zu ungefärbter Bruderliebe, so habt euch untereinander beständig lieb aus reinem Herzen.“
(1. Petr. 1, 22)

1. Heiligung ist die Basis zur Umgestaltung in das Bild Jesu Christi

Mittel zur Reinigung ist das Wort Gottes, verbunden mit dem Heiligen Geist (Hebr. 4,12)
Wort Gottes scheidet:

- Licht von Finsternis
- Wahrheit von Lüge bzw. Wahrnehmungen, Liebe von Begehrlichkeit
- Freiheit von Anarchie
- Heiligkeit von Unheiligkeit (Sünde); Das Hauptthema der 21 Lehrbriefe ist „Heiligung“.

Drei Elemente gehören zum Heil:

- Neugeburt
- Heiligung, als Weg zum gelebten Glauben
- Neuordnung, Umgestaltung (geistliche Transformation) mit dem Ziel der Freiheit, um über Sünde zu herrschen (1.Petr. 1,22; 2. Tim. 3,16.17). Der geistliche Mensch entsteht.

Gottes Motiv zu unserer Erlösung:

Erwählt zur Heiligung und Umgestaltung (2. Thess. 2,13; 1. Thess. 5,23)

Gottes Forderung an die Erlösten:

Willigkeit zur Reinigung durch die Kraft Gottes in Seinem Wort (1. Thess. 4,3)

Warnung Gottes wegen Verweigerung:

Der Erlöste bekommt keine Auszeichnung, Siegeskranz, Krone, kein Erbteil (Eph. 5,5)

- Eine weitere Basis zur Umgestaltung besteht in der Anerkennung der Ordnungen Gottes. Die Anerkennung gilt als Beweis von Glauben.
- Ein Beispiel zur neuen Ordnung Gottes im Reiche Gottes ist die Ordnung zwischen Mann und Frau.

2. Die Frau und ihre Stellung, ihre Einordnung in das Reich Gottes. Das geforderte Sozialverhalten.

- Keine geistliche Repräsentanz durch Zurschaustellung äußerer weiblicher Reize (1. Tim. 2,9).
- Augenmerk auf die charakterlichen Werte, z.B. liebevolle soziale Kompetenz (1. Tim. 2,10), sexuell rein, häuslich, gütig, keine Schwatzhaftigkeit, Herausragen ihres Inneren Menschen. (Tit. 2,3-5; 1. Petr. 3,4)

Ein weiterer Grundsatz der Ordnung Gottes ist die Über- und Unterordnung.

- Der Vater in den Himmeln als Haupt über Christus
- Christus als Haupt über den Mann
- Der Mann als Haupt über die Frau (1. Kor. 11,3)

Die Bedeckung des Hauptes der Frau als Zeichen der Unterordnung der Frau?

1. Kor. 11, 4-10 sind Zitate aus den Ansichten der ehemals griechisch-heidnischen Korinther. Paulus wiederholt diese, ehe er eine Antwort gibt. So sind die Verse 7-9 auch Zitate, die aber genauso von Paulus und auch Petrus bestätigt werden. Verse 11 und 12, besser übersetzt: Dennoch bzw. im Gegensatz dazu. Mann und Frau sind voneinander

abhängig. Er sagt, dass der eine ohne die, den anderen nichts ist. In den Versen 13-15 bemüht Paulus die herrschenden kulturellen Naturvorstellungen. Er sagt, dass es genügt, dass die Frau durch längere Haare sich bedeckt. Dies ist der Schleier. Im Gegensatz dazu trug die Prostituierte kurze Haare.

Die Unterordnung der Frau gilt als Einordnung, Zuordnung

- Frau als geistliches Vorbild für den Ehemann. Priorität hat der Lebenswandel als Schmuck (1. Petr. 3,1-7).
- Freiwillige Unterordnung soll zur Hingabe des Mannes führen (Agape)
- Frau wird zur tragenden Säule als tragender, bewahrender, stiller Geist, durch Verantwortungsübernahme des Mannes, der liebt, Schutz gewährt, sie ehrt. So erhält sie eine starke von Gott gewollte Identität (Eph. 5,22-26).
- Durch Anerkenntnis dieser Ordnung, wird die Sündenfolge im Garten Eden abgetragen

Die Begründungen der Über- und Unterordnung von Mann und Frau:

- Adam wurde zuerst gebildet von Gott aus dem Nichts, Erde (1. Tim. 2,13).
- Eva wurde aus Adam gebildet, aus dem von Gott Geschaffenen. (1. Mo. 2, 22.23).
- Eva wurde von der Schlange verführt und sündigte und verführte Adam (1. Tim 2,14).
- Eva stand vor bzw. neben Adam und diskutierte mit der Schlange, statt hinter Adam zu stehen, damit er seiner Verantwortung gemäß sie schützte vor der Schlange. Adam ließ zu, dass die Ordnung durchbrochen wurde. Er überließ seine Verantwortung der Eva. Adam versagte auch, weil er sich der Wahrnehmung der Eva unterordnet.
- Wegen der Sünde Evas verliert Eva die geistliche Lehrautorität über den Mann (1.Tim. 2,12). Sie soll nicht über ihn bestimmen.
- Frau wird geheilt, gerettet, unbescholten, unangreifbar vor Wiederholung durch Selbstbeherrschung. Ehe, Kinder, Liebe und Glauben (1. Tim. 2,15).

„Ihr Frauen ordnet euch euren Männern unter, wie es sich gebührt in dem Herrn. Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie.“ (Kol. 3,18.19)

Fazit: Folge der Sünde durch Umkehrung der göttlichen Ordnung, brachte Chaos und Unordnung zwischen den Geschlechtern. Nur Vergebung und die Bereitschaft, sich der erneuerten Ordnung Gottes zu unterstellen, bringt wieder den Segen zurück und löst den Fluch auf. Das Versagen im Garten Eden bestand vor allem darin, dass die gesetzte Ordnung vertauscht wurde. Eva übernahm die männlich offensive Haltung, während Adam sich in die weiblich defensive Haltung drängen ließ.

Eva steht nun unter dem Zwang, immer verführen zu müssen. Die Wahrheit, die von Gott zu Adam kam, wurde vertauscht mit Wahrnehmungen, die nun von Eva kamen. Von den Wahrnehmungen Evas leben zu müssen ist Fluch für Adam. Wahrheit als Offensivwaffe gegen die Sünde ging verloren.

Die Basistransformation zur Wahrnehmung durch Eva erfolgte durch Aufnahme des Schlangengeistes.

Nach 1.Mos. 3,1-6 sind die Sündenfolgen:

- Listigkeit (V. 1)
- Zweifel (V. 1)
- Wahrnehmung als Königin, Göttin
- Selbstsicherheit darüber was gut und böse ist
- Verführerin des Adam, später des Mannes durch Emotionalität und Sex (V. 6b)
- Verführungskunst: Überredung, Exhibitionismus

Beispiel aus der antiken Geschichte:

Der Philosoph Cato (Rom um 190 n. Chr.) stellte für seine Zeit fest:

„Alle Menschen regieren ihre Weiber; wir regieren alle Menschen und uns die Weiber“ (Durant, Geschichte der Menschheit, S. 165).

In der Zeit des NT wurde Kaiser Nero von Mutter Agrippina zum Papagallo erzogen. Folglich liebte er keine männlichen Götter aber sehr die Göttin, „die Große Mutter von Syrien“. Am Ende brachte er seine Mutter und seine Ehefrau Octavia um.

Der Apostel Paulus schreibt an Titus im Kapitel 2,1-4 dass seine Zeit aus der göttlichen Neuordnung gefallen ist. Die alten Männer sollen Gottes Ordnung wieder aufrichten gemeinsam mit dem jungen Ältesten Titus. Die Liebe soll wieder in der Gemeinde von den Männern aufgerichtet werden, da die Frauen diese verloren zu haben scheinen, obwohl Liebe doch zur natürlichen Begabung der Frau gehört. Frauen neigen offensichtlich in seiner Zeit zur Verleumdung, haben keine Liebe, sind sogar dem Trunk ergeben. Den jungen Frauen fehlt die Besonnenheit, Disziplin, die Häuslichkeit und die Güte. Sie haben Probleme, sich den Männern unterzuordnen (einzuordnen).

Fazit: Ohne Gottes Ordnung gibt es keinen Frieden unter den Geschlechtern, ohne Frieden keine Liebe, ohne Liebe keine stabile und dauerhafte Gemeinschaft.

Weiterer Fluch für die Frau durch den Sündenfall (1. Mo. 3,16)

- Gynäkologische Probleme
- Zwanghaftes Verlangen nach dem Mann. Gleiches Wort (Verlangen) wie zu Kain nach 1. Mo. 4,7

3. Die Umkehrung der göttlichen Ordnung führt zur Unterdrückungsherrschaft durch den sündigen Mann

Weiterer Fluch für den Mann: (1. Mo. 3,17) ... weil du ihr gehorcht hast ...

- Erdboden durch seine Sünde verflucht
- Mühe der wirtschaftlichen Existenz
- Sterben müssen
- Polygames Sexualverhalten in Verbindung mit Gewalt (1. Mo. 4,19.23.24)

Vor dem Sündenfall hieß die Frau „Männin“ und war die ergänzende Gehilfin. Nach dem Sündenfall wurde sie von Adam Eva, die Mutter aller Lebendigen (Sünder), genannt.

Abraham als Glaubensvater hatte nur eine Frau. Er hörte auf die Wahrnehmung seiner Frau Sarah und leistete sich einen sexuellen Seitensprung mit Folgen. (1. Mo. 16)

Der verworfene Esau nahm sich 3 Frauen. (1. Mo. 28, 6-9; 36,1-3)

Jakob, als Gesegneter Israel, wollte nur eine Frau, Rahel. Die zweite Frau, Lea, wurde ihm durch Betrug, diesmal durch den Mann Laban untergeschoben. (1. Mo. 28,1-5; 29)

Grundsatz nach dem Fall des ganzen Menschen: Berufen, um über Sünde zu herrschen. Dies ist die Aufgabe der göttlichen Neuordnung für den erlösten Mann und für die erlöste Frau (1. Mo. 4,7).

Speziell für den Mann:

- Wachsam sein „Herr, öffne mir die Augen.“
- Wandel in der Gegenwart des HERRN (Ps. 32,8)
- Kampfbereitschaft (4. Mo. 1,1-4; 26,1-4)
- Gottes Strafe bei Verweigerung (Ri. 5,23; 21,8-10)
- Lade mitführen, d.h. mit dem Heiligen Geist kämpfen
- das Wort Gottes behüten, das Zeugnis Gottes
- Umfassendes Wächteramt
- Verheißenes Land durch Kampf in Besitz nehmen und verteidigen
- Besonderen Schutz der Frauen und Kinder durch die Männer

Frauen und Kinder sollten nicht kämpfen, sondern sollten besonders von den Männern geschützt werden. Deshalb wurden nur die Männer gezählt. Siehe auch Auszug der 600.000 Männer aus Ägypten.

Im AT waren Frauen die Ausnahme im Kampf (s. Deborah). Im NT kämpfen Frauen gemäß der von Jesus erfüllten Neuordnung.

Deshalb müssen Männer ihre Männlichkeit zurückgewinnen, um kämpfen zu können. Ihre Aufgabe ist der offensive Kampf, die Aufgabe der Frau ist der defensive Kampf.

Speziell für den Mann: Wort Gottes überzeugend gebrauchen und anwenden im Leben
Speziell für die Frau: ohne Wort, desto mehr durch den Lebenswandel (1. Petr. 3,1)

Die Unterordnung der Frau, verstanden als Nachordnung, Nachhut, soll den Mann zur Hingabe an Christus motivieren.

Die Defensive ordnet sich der Offensive unter, indem sie ergänzt. Die „Defensive“ ist die Erziehungsmethode Gottes, damit der Mann Verantwortung, Liebe zu Frau und Kindern lernen kann, um sie zu schützen und zu ehren.

Ergebnis der Erziehung der göttlichen Neuordnung: Die Frau wird so wichtig wie er selbst. Es gibt keinen Platz für Unterdrückung (Eph. 5,28). Die Liebe zur Frau als dem schwächeren Geschlecht. (1. Petr. 3,7)

Bei gehorsamer Befolgung der Neuordnung für die Geschlechter werden die Sündenfolgen aus Gnade beseitigt. (Eph. 5,22-32)

Die Identität der geistlichen Frau:

- tragender Beistand für den Mann
- bewahrender und stiller Geist
- ergänzendes Gegenüber
- ruhender Pol
- Geduld (Liebe wird gelernt)
- inständige Beterin (Lk. 2, 36-38)
- vgl. 1. Petr. 3,1-7

Frieden unter den Geschlechtern besteht nur dann, wenn Beide freiwillig, aus Glaubensgehorsam in die Ordnung Gottes zurückgehen. Echte Freiheit, wozu uns Christus befreit hat, (Gal. 5,1) entsteht durch die Annahme der Neuordnung des Christus. Richten wir gemeinsam dieses Zeichen auf als Erben des kommenden Reiches Jesu Christi.

4. Die Erwartung Gottes an den erlösten Mann

Zielpunkt: Wachtet, steht fest im Glauben; seid männlich, seid stark. Alles bei euch geschehe in Liebe. (1. Kor. 16,13,14)

Die erste Aufforderung nach der Erlösung besteht in der Reinigung nach Leib, Seele, Geist. Sie ist kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung zu einer geistlichen - vom Heiligen Geist beeinflussten - Verhaltenskultur (Lebensweise). Dies betrifft beide Geschlechter unter Berücksichtigung der geistlichen Neuordnung von Über- und Unterordnung. Nur so erfolgt Reinigung bis zurück zu den Sündenfolgen von Adam und Eva.

Durch die Umkehrung der Ordnung Gottes verlor der Mann seine geistliche Autorität und lebt nun aus Wahrnehmungen, meist von der Frau, statt aus der Wahrheit Gottes, die zuerst an ihn ergehen sollte. Der Mann bezieht nun seine Männlichkeit aus der Bestätigung der Frau. Deshalb wird er unmännlich und verliert seine Stärke, die er von Gott erhielt. Damit der Mann wieder zur Stärke, zur wahren Männlichkeit zurückfindet, muss er zurück in die Neuordnung des Christus. Nur dort kann seine Männlichkeit

bestätigt werden. Jesus Christus und nicht die Frau definiert wahre Männlichkeit, aus der sich wahre Stärke ableitet.

Als Kain geboren wurde triumphtierte Eva: „Ich habe einen Mann erworben“ (Gewinn gemacht). 1. Mo. 4,1 Die Schlange, die Hure Babylon, wollte seit dem Sündenfall die Herrschaft der Frau über den Mann. Durch die Sünde Evas glaubt sie, das Recht dafür zu besitzen. Vgl. „Maria mit Kind“

1. Akt der Unmännlichkeit:

Der gefallene Mann ohne Glauben handelt im Gegensatz zur Ordnung Gottes. Es treibt ihn zur Verantwortungslosigkeit, zur Lieblosigkeit gegenüber der Frau. Er gewährt ihr keinen Schutz und ehrt sie nicht. Er verbindet Gewalt mit Sex und „nimmt“ viele Frauen (Polygamie). 1.Mos. 4,19.23-24)

Beispiele:

- Kain (1. Mo. 4,7)
- Lamech, 2 Frauen, Gewalt und Rache (1.Mo. 4,19-24)
- Nimrod, Gewaltherrscher, Begründer Babylons, Semiramis und Tamuz (1. Mo. 10,8)
- Esau (3 Frauen)

2. Akt von Männlichkeit durch Glauben:

- Abel
- Henoch wandelte 300 Jahre mit Gott (1. Mos. 5,22-24)
- Noah, er machte alles, wie Gott geboten hatte. (1. Mo. 6,8.18.22; 9,9)
- Abraham, Erziehung zum Glauben, hatte nur eine Frau, Sarah. Er hörte auf die Wahrnehmung seiner Frau und tat einen Seitensprung mit Hagar
- Isaak, eine Frau, Rebekka (1. Mos. 24)
- Auch Jakob sollte nur eine Frau haben, Rahel. Durch Betrug wurde ihm Lea untergeschoben.
- Joseph hatte eine ägyptische Frau (1.Mo. 41,45)
- Mose hatte eine Frau, Zippora (2. Mo. 2,21)
- Im Übergang vom AT zum NT hatte Joseph nur eine Frau, die Maria (Mt. 1,18,20)
- Nach 1. Tim. 3,2 wird von Gott gefordert: Ein Mann für eine Frau

Wir sehen, dass gerade die Patriarchen, Abraham, Isaak und Jakob und dann auch Mose, jeweils nur eine Frau hatten.

Gott erzwingt auch im AT Verantwortungsübernahme der Männer für die Frauen und Kinder. Er erwartet Kampfbereitschaft von den Männern (4.Mos. 1,1-4; 26,1-4) Die Frauen sollen nicht militärisch kämpfen. Gott droht Strafe für Verweigerung zum Kämpfen an. (Ri. 5,23; 21,8-10)

Die Unmännlichkeit ist Ausdruck und Zeichen von seelischem Tod.

„Alle Männer sterben, nur wenige leben wirklich.“ (Eldredge) Der gelangweilte, verunsicherte Mann ist der sterbende Mann. Dagegen ist der Mann von Gott geschaffen und erlöst, um Leben zu schaffen, es zu bewahren. Der Absturz des Mannes zum Imitat bringt hervor:

Den gewalttätigen Mann oder den passiven Mann.

Dieses Imitat kann nicht geistlich kämpfen, erobern, entwickeln, Krieg gegen das und den Bösen führen. Der verunglückte Mann kann jedoch gut verwalten, abwickeln, mit Technik spielen und beziehungslose Verhältnisse knüpfen.

Es vollzieht sich eine Tragödie: „In der Seele stirbt die Männlichkeit, während er scheinbar lebt. Mit dem langsamen Sterben seiner Seele verlöschen seine von Gott verliehenen Sehnsüchte und die Männlichkeit.“ (Eldredge)

Bei dem neuen Mann und der neuen Frau entdecken wir das Wesen Gottes: Macht und Gnade. Der Mann widerspiegelt Macht und Stärke, die Frau Schönheit und Güte.

Der Absturz des Mannes spiegelt die Transformation wider in das Bild der Schlange (Frau) und bringt dadurch Gewalttätigkeit bzw. Passivität hervor.

Gewalttätigkeit: Hinter der Maske von Brutalität verbirgt sich Unsicherheit und Angst.

Passivität: Er versteckt sich hinter der Frau mit der schnellen und scharfen Zunge. Zum Beispiel versteckt sich Abraham hinter seiner schönen Frau.

5. Zusammenfassung: Wozu Gott den Mann geschaffen und erlöst hat:

- Adam bekam von Gott seinen Namen und ermächtigte ihn, seiner Frau den Namen zu geben.
- Ein junger Mann braucht vom Mann und nicht von der Frau die Bestätigung, dass er Mann ist.
- Segen für den jungen Mann immer von der Hand des Vaters (vgl. Jakob/Esau). Name und Segen schaffen männliche Identität. „Jesus, du bist mein geliebter Sohn.“ (Lk. 3,22)
- Wenn Mutter und nicht Vater Identitätsstifter ist, kommt „Weichei“ als Imitat heraus, ein freundliches, kraftloses Wesen oder ein brutales, sexistisches Großmaul, ein Macho.
- Mutter muss Sohn loslassen, damit Vater männliche Identität stiften kann.

Der Leib Christi braucht dringend Männer, die lebendig geworden sind, weil sie zur Männlichkeit zurückgefunden haben.

Das Haupt des neuen Mannes ist Christus. Von ihm erhält der Mann seine Identität. So kehrt der Mann zurück zum ersten Ebenbild Gottes.

Der neue Adam, Jesus, war deshalb Mann. Er war tapfer, mächtig, in ihm ist Wahrheit und Gnade geworden, er war barmherzig und unter seinem Schutz entwickelt sich Leben. Der neue Mann Jesus ist der kämpfende Vollstrecker der Weltgeschichte (Lk. 13,10-17; 15; 19,45-48). Er ist unbeugsam gegen die Sünde (Offb. 19,11-16; Jes. 63,1-4).

Vor dem Sündenfall hatte der Mann einen freien Willen, nach dem Sündenfall einen versklavten sündigen Willen. Im erneuerten Mann, der zur Ordnung Gottes zurückkehrt, wächst durch die Liebe zu Jesus, ein mutiges Herz. Durch die Heiligung wird der Mann zur wahren Männlichkeit durch Jesus geführt.

Der Mann wurde von Gott erlöst, um ein kämpferisches Leben in der gefallen Welt zu führen. Viele Prüfungen gehören dazu: Versuchungen und Anfechtungen begleiten ihn.

Der erneuerte Mann bittet: Mach mein Leben nicht leicht, sondern gib mir Kraft zum Tragen. Er nimmt den Kampf sehr ernst: „Widersteht dem Teufel, dann flieht er“. (1. Petr. 5,8.9).

Seit dem Sündenfall ist für den Mann die führende Frau der tödlichste Platz für seine lebensschaffende Männlichkeit.

So muss der Mann sein feminines Ich zerstören, damit er der Frau wieder geistliche Stärke geben kann, die er allein aus Jesus bezieht. Zuvor muss er Jesus an die erste Stelle setzen, (Mt. 10, 37-39), damit er ohne die Wahrnehmung der Frau leben, lieben und Verantwortung übernehmen kann. Nur der Mann der durch Jesus erneuerten Ordnung wird in der Lage sein, die Schlange, die Hure Babylon in den gequälten geistlichen Frauen zu besiegen.

6. Die Erwartung Gottes an die erlöste Frau

Ich lege 1. Tim. 2,8-15 und Spr. 31,10-12 zu Grunde:

- Die Frau ist geschaffen zur Gehilfin. (1. Mo. 2,18) „Ich will ihm eine (ergänzende) Hilfe schaffen als sein Gegenüber.“

- Sie ist wichtig, wie er selbst. (Eph. 5,28) Er soll sie lieben wie seinen eigenen Leib.
- Sie ist die Krone der Menschwerdung. (1. Mo. 2,21) Sie ist allerdings aus Adam geschaffen und nicht aus dem Nichts (Erde). „Es ist Bein aus meinem Bein. Man wird sie Männin nennen.“
- Sie ist zuverlässig und treu zu Gott und dem Mann. (Spr. 31,10)
- Sie ist tüchtig. (Spr. 31,13 ff.)
- Sie tut ihm Liebes. (Spr. 31,12)
- Sie ist fleißig. (Spr. 31,16-20)
- Sie ist kreativ und einfallsreich. (Spr. 31,16)
- Sie ist sozial, warmherzig und barmherzig. (Spr. 31,20)
- Sie ist kraft- und würdevoll. (Spr. 31,25)
- Sie ist hoffnungsvoll und auf die Zukunft gerichtet. (Spr. 31,25)
- In ihrem Mund ist Weisheit. (Spr. 31,26)
- Sie kann deshalb Weisungen aus Güte geben. (Spr. 31,26)

Es wird ihr dann leicht gemacht so zu handeln, wenn der Mann und die Kinder sie loben und anerkennen.

„Lieblich und schön sein ist nichts; eine Frau, die den Herrn fürchtet, soll man loben.“ Spr. 31,30

Joseph und Maria als geistliche Vorbilder: Mt. 1,18-25

- Sie waren verlobt ohne Sexualverkehr. (V. 18)
- Trotz Enttäuschung über vermeintlichen Treuebruch, wollte Joseph die mosaische Verurteilung vermeiden. Er zog im Interesse Marias eine heimliche Trennung vor. (V. 19)
- Joseph hört auf den Heiligen Geist - als Beauftragter ein Engel - der ihn aufklärt. So nimmt Joseph seine Maria zur Ehefrau. (V. 20-21)
- Im Traum erhält Joseph ein zweites Mal vom Engel eine Anweisung zur Flucht nach Ägypten. Er übernimmt die Verantwortung und flieht. (Mt. 2,13-14)
- Maria ordnet sich seiner Führung unter.
- Joseph erhielt ein drittes Mal im Traum die Anweisung: Nimm das Kind und die Mutter und kehre zurück (Mt. 2, 19-22)
- Joseph erhält ein viertes Mal im Traum die Anweisung, nach Nazareth zu gehen. Beide sind gehorsam und gehen.

Fazit: Gott gibt dem Mann Joseph viermal Anweisungen. Maria ordnet sich den Anweisungen von ihrem Mann unter, die er von Gott erhielt Beide gehorchen. Sie unterstellen sich der göttlichen Ordnung und begründen damit ihr persönliches Eheglück.

Weitere geistlich positive Frauenbeispiele sind Rahab und Ruth. Obwohl beide aus tiefstem okkultem Kulturhintergrund kommen, zeichnen sie sich durch Gottesfurcht und Mut aus und werden so in das Volk Gottes integriert.

Die Frau erhält ihre geistliche Identität durch:

- freiwillige Unterordnung unter die geistliche Führung des Mannes
- tragenden Beistand und Weisheit, um den Mann zu seinen Aufgaben anzuspornen
- Treue und bewahrende Liebe
- tiefe Gottesfurcht
- Warmherzigkeit und Würde
- Güte
- inständiges Beten, als ruhender Pol (vgl. Lk. 2,36-38)

7. Die Wunde oder der Tod der Frauenseele durch Sünde

Der Anfang wurde gelegt durch den Sündenfall im Bruch der Ordnung Gottes.

- Sie stellte sich vor Adam im Kampf gegen die Sünde und wurde verführt. Gott schützt nicht, wenn seine Ordnungen gebrochen werden. Sie übernahm die Offensive, anstatt in der Defensive zu bleiben (s. Joseph und Maria). Damit entriss Eva dem Adam seine Verantwortung, zu schützen und zu kämpfen (1.Tim. 2,14; 1. Mo. 3,1-6). Seitdem „schützt“ sie den Mann (vor Gott) und führt ihn, beherrscht ihn mit ihren Wahrnehmungen weg vom geistlichen Weg.
- Seitdem verließ die Wahrheit den Mann, die Wahrnehmungen und die Empfindungen bestimmen den Alltag. Hinter den Wahrnehmungen steht die Schlange, die Hure Babylon. (Offb. 17) Ihr Ziel ist die totale Herrschaft über die Wahrheit.
- Der Emotionalismus und die sexuelle Verführung werden zu Kampfmitteln für ihre Herrschaft. Dazu gesellen sich die Neigung zum Exhibitionismus (Zurschaustellung von Geschlechtsmerkmalen), Überredungskunst und Manipulation.
- Das ist die Verwirklichung des Fluches über sie nach 1. Mos. 4,7, dem zwanghaften Verlangen nach dem Mann
- Wegen dieses Fluches hat die Frau keine Autorität mehr im Kampf gegen die Schlange
- Der Weg zurück in die segensreiche Ordnung Gottes geht über die Glaubensbereitschaft des „Abtragens“, dem Verzicht auf Herrschaft über den Mann.
- Durch: Unterordnung, die als bewusster und gewollter Glaubensschritt vollzogen werden muss.
- Durch: Vorbildliche Lebensführung, dazu gehört der Verzicht auf oberflächliches Redens (quatschen).
- Durch: Verzicht auf äußeres „Aufdonnern“, nicht „sexy erscheinen wollen“,
- Durch: Verzicht auf eine vorlaute schnelle Zunge, sondern einen zuchtvollen stillen Geist.
- Annahme von weiblicher Schwachheit
- Vgl. dazu 1. Petr. 3,1-7; Kol. 3,18.19.

Der Mann setzte durch seine Schuld den Bruch der Frau fort.

Die Sünden: Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung

So beantwortet der sündige Mann nicht die Herzensfrage des Mädchens: Wie werde ich liebenswert? Oder wird der spätere Mann meines Herzens mich schützen, bewahren, für mich kämpfen um mein Leben?

Bei negativen Antworten des Vaters oder dem Schweigen entstehen Wunden durch Komplexe. Das Mädchen braucht wegen der Ordnung Gottes die Bestätigung ihrer Liebenswürdigkeit. Wird diese verneint, sucht das Mädchen Ersatz bei anderen Männern.

Durch die Wunden findet sie entweder einen gewalttätigen oder passiven Mann, ein Weichei. Die Wunden führen sie zur Erfahrung: Niemand ist an meiner Seele interessiert, sondern nur an meinem Körper. So ein Mann wird nicht für ihre Seele kämpfen.

Was braucht die Frau für ihre Gesundheit?

Neben der Annahme der Neuordnung Gottes braucht sie auch als Grundlage eine gereinigte Männlichkeit. Unverheiratete Frauen erhalten sie hoffentlich über ihre Ältesten in der Gemeinde.

Der junge Mann muss, um zur wahren Männlichkeit zu kommen, von seiner Mutter loskommen, um zur Frau (Ehe) zurückzukehren. Auch unverheiratete Männer müssen von der Mutter losgekommen sein, um als Unverheiratete wahre Männer werden zu können. Nun kann der junge Mann gereinigt werden.

Der gereinigte Mann, der Mann nach der Neuordnung Gottes, wird nun geistliche wie seelische Stärke erhalten. Diese Stärke muss er für die Frau oder Frauen in der Gemeinde einsetzen, damit daraus Leben aus dem Leben entsteht.

Beispiele aus der Bibel: Ruth wurde integriert in das Volk Gottes (Löserschaft) durch Boas Stärke. Rahab wurde durch Salmon in das Volk Gottes integriert, wie Ruth. Maria wurde durch Josephs Stärke geschützt und auferbaut. So wurden alle drei Frauen von Gott gebraucht und geehrt durch Glauben, indem sie zu Vorfahren von Jesus Christus wurden. (Vgl. Mt. 1)

Die Glaubenshelden, Männer wie Frauen zeichnen sich durch große Gottesfurcht aus. Ein entscheidender Aspekt der Gottesfurcht besteht in dem Gehorsam, zurückzugehen in die Neuordnung Gottes.

Ein gewalttätiger Mann dagegen zerstört die Frauenseele, ein schwacher oder/und schweigender Mann lässt die Frauenseele verhungern. Beide geben der Frau keine Stärke, deshalb wird sie auch geistlich schwach werden oder bleiben.

Die durch den „alten“ Mann geschädigten Frauen haben kein Vertrauen zunächst zu Männern im Allgemeinen und auch besonders Probleme mit erneuerten Männern. Sie sollen sich besonders im Glauben an den neuen Adam, Jesus Christus, hängen. Durch die Evangelien können sie erkennen, wie der Mann in der Ordnung Gottes sein soll.

8. Der neue Adam, der neue Mann, am Beispiel von Jesus:

- benennt den Vater in den Himmeln als Zeugen der Wahrheit (Joh. 8,18)
- redet, was er vom Vater hörte (Joh. 8,26.28)
- tut, was wohlgefällig ist vor dem Vater (Joh. 8,29)
- ist deshalb glaubwürdig, wenn er das Wort des Vaters auslegt (Joh. 8,31)
- ist glaubwürdig, wenn er seelsorglich therapiert (Joh. 8,32)
- beruft sich auf den Vater, deshalb kann er freimachen (Joh. 8,36)
- hat Gott zum Vater, deshalb hört er auf das Wort Gottes (Joh. 8,47-51)

Jesus, als der neue Adam, hat als Grundlage seiner Kraft die Vaterschaft Gottes. Jesus, als der neue Adam ist für uns der stellvertretende Vater. Jesus, als unser stellvertretender Vater, gibt seine göttliche Allmacht am Ende des Tausendjährigen Reiches (Millennium) an den Vater in den Himmeln wieder ab, nachdem der Sohn für den Vater gekämpft und gesiegt hat. Am Ende des Millenniums unterwirft sich der Sohn dem Vater wieder, damit der Vater alles in allem sein kann. (Joh. 14,28; 1. Kor. 15,24-28)

Als erneuerte Männer und Frauen müssen wir dankbar auch den Aspekt der Heiligkeit Gottes annehmen, dass Gott sich als Vater und damit als Mann offenbart, seinen Sohn natürlich als Mann offenbart. (Joh. 14,6.7)

Wir als menschliche Väter oder einfach als Männer haben wie Jesus auf Gott, unser aller Vater, zu hören, um seine Wahrheit zu empfangen und umzusetzen in Taten. Vgl. Heiliger Geist als Geist der Wahrheit (Joh. 15,26). Die menschlichen Mütter, oder einfach Frauen, haben auf den Mann zu hören. (1. Kor. 14,35) "Oder ist von euch das Wort Gottes ausgegangen? Oder ist es allein zu euch gekommen?" (V. 36)

Von Männern Gottes soll das geistliche Wort in die Gemeinde und somit auch zu den Frauen gebracht werden. Das Wort Gottes beinhaltet immer die Ordnung Gottes. Die Frauen sollen es aufnehmen und als Vorbilder leben. Das ist die Krone: Selig ist der/die, die es tun.

Wenn der Mann seine Vorbild-Lehrfunktion missbraucht und ins Gegenteil verkehrt und damit die Ordnung Gottes als Vorwand für Unterdrückung benutzt, hat die Frau in den Widerstand zu gehen. Denn für uns alle gilt: Man muss Gott mehr gehorchen als den

Menschen. Weil die Männer in der Zeit des NT ihre Macht gegenüber der Ehebrecherin missbraucht haben durch eigenes Verlassen der Ordnungen Gottes, hatten sie ihr Recht verwirkt, durch männlichen Machtmissbrauch, Recht zu sprechen über die Sünderin. So wurde sie vom neuen Adam, Jesus, freigesprochen, weil es keine rechtmäßigen Richter mehr gab. (vgl. auch Jer. 17,13 und Joh. 8,6.8.11)

Als durch Christus Versöhnte haben wir alle die Aufgabe, im Glauben daran zu arbeiten, dass die Ordnungen Gottes wieder aufgerichtet werden, um in unseren Familien und Gemeinden versöhnte Beziehungen zu schaffen, die in den Frieden Christi münden. Durch Glaubenskampf müssen wir unsere jeweilige von Gott zugeordnete Stellung zurückgewinnen.

Dazu ist nötig, dass wir unser sündhaftes, von Todeswunden durchzogenes selbstsüchtiges Ich zerstören.

Ihr Frauen, überzeugt uns Männer durch eure sittliche und seelische Reinheit, eure Liebesfähigkeit, aus der eure Bereitschaft kommt, euch freiwillig unterzuordnen, um die Neuordnung des Christus zu erfüllen. Begreift, dass es ein Akt der Gottesfurcht ist, mit der sich „die heiligen Frauen geschmückt haben.“

Ihr Männer, seid Männer, wie Jesus Christus einer war, zur Stärke berufen, um die Sünde zu besiegen und um Leben zu schaffen, das verloren war. Seid männlich und seid stark, zum Lobpreis der Herrlichkeit des Vaters Jesu Christi.

Amen